

Zweifel an Alternativroute für Güterzüge

Strecke Oldenburg-Osnabrück offenbar nicht geeignet / Verwaltung sucht weiter nach Entlastungsweg

VON HELGE DICKAU

Bremen. Die angedachte Alternativroute für Güterzüge, mit der Bremen entlastet werden soll, ist offenbar doch nicht geeignet. Das geht zumindest aus einem Bericht der Verwaltung hervor, der heute der Deputation für Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie vorgelegt wird.

Konkret geht es um die Strecke Oldenburg-Cloppenburg-Osnabrück. Auf der Suche nach einem Schienenweg, der ausgebaut werden könnte, um den Güterverkehr vom und zum Jade-Weser-Port zu leiten, ohne Bremen über Gebühr zu belasten, war man auf diese Strecke gekommen. Ein Gutachten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt hatte sie bereits als umsetzbar bewertet. Derzeit wird in der Verkehrsbehörde eine Kapazitätsstudie erstellt, die den Hinterlandverkehr auf die sinnvollste Strecke hin analysiert.

Die Studie läuft noch voraussichtlich bis Mitte des Jahres. Nach erstem Sachstand jedoch gibt es keine Empfehlung für die zu-



nächst präferierte Route: Eine Umgehungsstrecke müsse so konzipiert sein, „dass sie für eine möglichst große Anzahl von Verkehren“ günstig liege, und das sei bei der Strecke Oldenburg-Cloppenburg-Osnabrück nicht der Fall. Zudem erfordere sie Umwege und sei somit für viele Transporte voraussichtlich nicht wirtschaftlich.

Das bedeute aber nicht, dass die Güterzüge durch Bremen geführt werden, betont Brigitte Köhnlein, Sprecherin der Verkehrsbehörde. Das Ziel, den Verkehr um die Stadt herumzuleiten, „verfolgen wir nachdrücklich“, sagt sie. Auch der Bericht der Verwaltung spricht davon, dass dem Lärmschutz der Bevölkerung „eine sehr große Bedeutung“ zukomme.

Eine geeignetere Strecke wird derzeit gesucht, eine Empfehlung dafür soll Teil der Kapazitätsstudie sein. „Die beste Alternative wird dann beim Bundesverkehrswegeplan angemeldet“, sagt Köhnlein.